

Etwas aus dem deutschen Sprachunterricht an einer Klasse der Oberstufe

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1899)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Etwas aus dem deutschen Sprachunterricht an einer Klasse der Oberstufe.

Es soll in einer oder in zwei Lektionen die Fabel: „Der sterbende Löwe“ von Lessing behandelt werden.

1. Vorbereitung.

Man weist auf die herrschende Stellung hin, die der Löwe unter den Tieren einnahm, bevor gelesen wird. Zu dem Hinweise auf seine Stärke paßt die Stelle „die Tiere, deren Schrecken er bisher gewesen war,“ bezüglich seiner Lebensweise („Er lag vor seiner Höhle“). Der Begriff „rächen“ ergibt sich aus der Fabel selbst am besten.

2. Darbietung.

1. Vorlesen durch den Lehrer, 2. Nachlesen seitens der Schüler.

3. Verarbeitung.

1. Wo finden wir den Löwen? In welchem Zustande ist er? Hieraus mag sich auch erklären, daß er vor seiner Höhle liegt. Er hatte wohl mehrere Tage die Höhle nicht mehr verlassen; der Hunger treibt ihn heraus; draußen aber bricht er kraftlos zusammen.

2. Wen finden wir um den Löwen versammelt? Zu welchem Zwecke sind sie hierher gekommen? Warum haßten sie ihn? („Die er sonst verfolgt hatte“) Welches Leid hatte er z. B. dem Pferde zugefügt?

3. Der Löwe war also der Feind der übrigen Tiere. Wie hatten die Tiere sich früher diesem ihrem Feinde gegenüber verhalten? Was thun sie jetzt? Woraus erklärte sich dieses veränderte Verhalten.

4. Das Verhalten der Tiere gegen den Löwen. Wie können wir die Tiere nach ihrem Verhalten gegen den Löwen scheiden? (Auf der einen Seite das Pferd, auf der andern die übrigen.)

Woburch unterscheidet sich das Pferd von den übrigen Tieren?

Das Pferd schweigt. Von welchen Tieren unterscheidet es sich dadurch? (Von Fuchs und Wolf.)

Das Pferd tat ihm nichts. Von welchen Tieren unterscheidet es sich dadurch? (Von Ochse, Schwein und Esel.)

Wir haben also die Tiere, die dem Löwen wehe tun, in zwei Gruppen geschieden.

Welche Tiere gehören zu der einen, welche zu der andern Gruppe?

Wie unterscheiden sich die Tiere der ersten von denen der zweiten Gruppe? (Die einen kränken den Löwen durch Reden, die andern verletzen ihn durch Tathandlungen.)

Was mag wohl den Löwen mehr schmerzen, die Kränkungen der ersten oder die Mißhandlungen durch Ochse, Schwein und Esel.

Aus dem Bisherigen läßt sich entwickeln: Ochse, Schwein und Esel verursachen dem Löwen körperliche Schmerzen.

Fuchs und Wolf verursachen ihm seelische Schmerzen. Welches sind körperliche Schmerzen? seelische?

Uebersetzung der Bezeichnungen für körperliche Schmerzen auf seelische: Die Sehnsucht brennt, die Reue nagt . . .

Man kann an einigen Beispielen erläutern, daß seelische Schmerzen oft weit mehr angreifen, als körperliche. Der Kummer macht krank, vor Gram kann man sterben u. s. w.

Ergebnis: Die Schimpfreden des Wolfes und die heißen Worte des Fuchses schmerzen den Löwen mehr als die rohen Mißhandlungen, die er von den andern Tieren erfährt.

Warum treffen ihn Ochse, Schwein und Esel nicht auf diese empfindlichere Seite? (Sie sind zu dumm.) Eigenart der Tiere im Verhalten gegen den Löwen:

1. Der Fuchs ist arglistig.
2. Der Wolf ist grob.
3. Die andern drei Tiere sind dumm und plump.
5. Verhalten des Pferdes.

Wie verhält sich das Pferd gegen den Löwen?

Hätte es denn keine Ursache, dem Löwen Böses zu vergelten? Warum tut es das nicht?

Das Pferd will sich also nicht rächen. Mit welchen Worten fordert der Esel das Pferd auf, sich zu rächen?

Wann würden wir sagen, das Pferd habe sich gerächt? Beweise, daß die übrigen Tiere sich gerächt haben? Warum bezeichnen wir das Böse, das sie dem Löwen zufügen, mit Rache? Wenn man also Böses mit Bösem vergilt, so ist das Rache.

Wie wird das Pferd darum genannt? (edel.)

Wie handeln die übrigen Tiere? (niederträchtig.)

Niederträchtig ist der, der nach Niederm oder Gemeinem trachtet.

Wodurch zeigen die Tiere diese niedrige Gesinnung? (Sie rächen sich an einem wehrlosen Feinde.)

Lehre: An einem wehrlosen Feinde darf man sich nicht rächen; das wäre niederträchtig. Anwendung aufs Leben. Hinweis auf die Worte Christi.

Schriftliche Übung.

1. Umformung des Stückes.
2. Auswendiges Niederschreiben.
3. Nachbildung. (Der alte Adler.)

Als Darsteller der übrigen Rollen eignen sich Elster-Fuchs, Krähe-Wolf, Habicht-Schwein, Wildgans-Esel, Falke-Pferd.

Vorstehende Lektion, dem vorzüglichen Handbuch vom V. Schuch (erschienen in Paderborn bei Schöningh) zum größern Teile entnommen, wurde vom Schreiber dies vollständig durchgeführt, und zwar mit gutem Erfolge. A.

Pädagogisches Allerlei.

Seminarübungsschule und Schulzwang. Das Schöffengericht zu Pölitz in Pommern sprach einen Vater, der sein Kind nicht in die Seminarübungsschule schicken wollte und deshalb von der Polizeiverwaltung eine Strafverfügung erhalten hatte, mit der Begründung frei, daß die Seminarübungsschule nicht als Volksschule im Sinne des Allg. L.-R. und der preussischen Verfassung anzusehen sei, da in derselben nicht von qualifizierten Lehrern unterrichtet werde, und der Unterricht der Jugend nicht ihr Selbstzweck sei. Gegen dieses Urteil ist vom Amtsanwalt Berufung eingelegt worden, und so darf man auf den Ausgang der Sache mit Recht gespannt sein.